

Dürener Ungeduld trifft Schweizer Ruhe

Eine St.-Anna-Delegation besucht die Werkstatt, in der ihre neue Orgel entsteht. Kantor Loevenich zählt schon die Tage.

VON CHRISTOPH HAHN

Düren/Dietikon. Der Anfangsbuchstabe D ist schon mal das Erste, das Düren und die 23 000-Einwohner-Stadt Dietikon bei Zürich gemeinsam haben. Aber es gibt noch einen weiteren Nenner, auf den die Deutschen und die Eidgenossen gemeinsam kommen: Unweit der Schweizer Bankenmetropole entsteht derzeit in den Werkstätten der Firma Metzler die neue Orgel für die Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Anna im Herzen der Kreisstadt. Kantor Hans-Josef Loevenich, Pfarrer Hans-Otto von Danwitz und andere Interessierte haben sich bei einem Besuch vor Ort jetzt vom Fortgang der Arbeiten überzeugt.

Metzler in Krefeld entdeckt

Für Kantor Loevenich, der die Anschaffung einer neuen Orgel für St. Anna maßgeblich initiiert hat, geht mit dem Bau der Metzler-Organ ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Zusammen mit den Entscheidungs- und Verantwortungsträgern sowie den Mitgliedern des rührigen Orgelausschusses ging er, beraten von etlichen Kollegen wie dem Heimbacher Kirchenmusiker Peter Mellenthin, auf Besichtigungstour und prüfte dabei unter anderem die Klais-Organ in St. Audomar zu Frechen bei Köln sowie andere Instrumente auf Herz und Nieren – unter anderem ein Produkt aus der Fertigung von Metzler in der Pfarrkirche von Krefeld-Hüls.

Das gefiel dem Dürener so gut, dass die Schweizer Hersteller sofort in die engere Auswahl kamen und schließlich den Wettstreit für sich entschieden, obwohl die Bonner Firma Klais und die „Manufactur“ Vleugels aus Hardheim im Odenwald für ernsthafte Konkurrenz sorgten.

In Dietikon wird tief gestapelt

Metzler, der Betrieb aus Dietikon, zeigt seine Meisterschaft – die Besucher aus Düren haben es deutlich spüren können – mit einer gewissen Tiefstapelei. Denn an der Zürcherstraße unweit des Bahnhofs von Dietikon, verrät außer dem Namenszug auf der grün getünchten Fassade nichts, dass hier die „Königin der Instrumente“ auf einem Qualitätsstandard gefertigt wird, der nicht nur in der Schweiz, sondern auch im gesamten deutschen Sprachraum geschätzt wird.



Fesselnde Detail-Einblicke in die musikalische Zukunft von St. Anna: Orgelbauer Andreas Metzler erklärt in seiner Werkstatt in Dietikon seinen Gästen aus dem Rheinland, darunter Kantor Hans-Josef Loevenich (2.v.l.), ein Bauteil. Fotos: Hahn

Im Freiburger Münster, in Stuttgart, Südtirol und Montreux: Überall wurden in den vergangenen Jahren Metzler-Organen eingebaut.

Mit ihrem Projekt für Düren gehen die Gebrüder Andreas und Mathias Metzler, die den Betrieb mit verteilten Aufgaben führen – der eine sorgt für das Handwerkliche, der andere für die kaufmännische Seite des Geschäfts – ungewöhnlich weit, was die Entfernung zwischen Herstellungs- und Bestimmungsort betrifft. Aber dafür gehen sie und ihre rund 20 Mitarbeiter mit einer geradezu besessenen Detailgenauigkeit ans Werk, die sich selbst in der Eidgenossenschaft nur noch

in den Uhrenmanufakturen rund um La-Chaux-de-Fonds findet. Das alles entscheidende Datum steht den Spezialisten dabei klar vor Augen: Am 21. März 2010 soll sie eingeweiht werden, die neue Orgel von St. Anna zu Düren. Auch wann das erste Team aus der Schweiz in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Hand anlegen soll, steht fest: Um den 18. Januar werden sie wohl anfangen, die Metzlers und ihr Team.

Bis dahin lassen sie sich nichts, aber auch gar nichts aus der Hand nehmen. Denn die Orgelbauer fertigen alles, aber auch wirklich alles in eigener Regie. Darum führt Andreas Metzler, nachdem er im spartanisch einfachen Verwal-

tungstrakt Kantor Loevenich, Pfarrer von Danwitz sowie ihre Mitstreiter in Empfang genommen hatte, erst einmal in das Sägewerk hinter dem Haus. Während auf der anderen Seite Züge und Lastkraftwagen den Lärmpegel stetig halten, herrscht dort eine fast klösterliche Ruhe. Was auch daran liegt, dass die Säge just am Besuchstag einmal nicht kreischt und rattert. Aber nicht nur dieser Umstand sorgt für eine Atmosphäre der Kontemplation: Eichenstämme aus den Wäldern rund um Dietikon lagern, zu Brettern zersägt, im Freien und reifen so dem Tag entgegen, an dem sie in der Werkstatt als Pfeife oder Teil des Orgelgehäuses eine konkrete Form annehmen.

Was den Auftrag aus Düren, der nach Angaben von Kantor Loevenich rund 900 000 Euro schwer ist, betrifft, so haben sich die Metzlers und ihre allesamt erfahrenen Mitarbeiter längst frisch ans Werk gemacht. Im Montagesaal wird das Orgelgehäuse zusammengebaut und verschafft den Betrachtern einen ersten Eindruck von den Größenverhältnissen. Doch wie so oft, so trägt auch dieses Bild: Was übermannsgroß die Besucher durch seine Ausmaße in den Bann schlägt, zeigt dennoch nicht das Instrument in seiner kompletten Größe, sondern nur dessen oberen Aufsatz. Dessen ungeachtet erschöpft

sich die Arbeit im Hause Metzler nicht im Monumentalen. In nahezu besinnlicher Stille bauen die Fachmänner (in der gesamten Fertigung arbeitet nur eine Frau) weiter am Gehäuse, walzen und schneiden Bleche, löten Einzelteile zu großen Pfeifen zusammen – alles aus einer Hand, so wie es in Dietikon halt Brauch ist.

Bedächtig und in aller Ruhe, so wie das Schwyzerdütsch gespro-

„Das ist wie Weihnachten und Ostern an einem Tag.“

KANTOR HANS-JOSEF LOEVENICH
FREUT SICH AUF DIE NEUE ORGEL

chen wird, wächst eines der wohl ehrgeizigsten Projekte Dürens seiner Vollendung entgegen, derweil Züge und Lkw draußen für die Begleitakorde sorgen.

Der Musikfreund darf sich sicher sein: Es wird etwas Großes. Kirchenmusiker Hans-Josef Loevenich kann jedenfalls seine Vorfreude schon jetzt kaum noch unterdrücken: „Das ist wie Weihnachten und Ostern an einem Tag“, jubiliert der Kantor und kann es eigentlich kaum noch erwarten.

Die Zeit bis zum 21. März 2010 – da dauert nicht nur für ihn jeder Tag dazwischen zu lang.

Weitere Informationen unter:
www.annaorgel.de
www.metzler-orgelbau.ch



Liegen in den Schweizer Fertigungsräumen schon bereit: Pfeifen für die neue Metzler-Organ in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Anna.